

# Die Versöhnung des Menschen mit Gott

## Studie 4

::Seite 87::

### **Der Mittler der Versöhnung "Der Unbefleckte"**

Scheinbar sich widersprechende Schriftstellen in Harmonie gebracht. -- Die römisch-katholische Lehre von Marias unbefleckter Empfängnis ist nicht biblisch. -- Daß Jesus frei von der Erbsünde geboren wurde, ist ein wesentliches Moment im Plane Gottes, da sonst kein Lösegeld möglich. -- Die Ergebnisse der neuesten wissenschaftlichen Forschungen betreffend Lebensübertragung. -- Der Logos ward Fleisch. -- Geboren von einem Weibe, dennoch unbefleckt. -- Wie konnte die unvollkommene Mutter den Sündlosen gebären? -- Ähnliches Verfahren Gottes in anderen Teilen seines Planes wird von der Schrift bezeugt.

"Wie könnte ein Reiner aus einem Unreinen kommen? Nicht ein einziger." -- Hiob 14:4.

"Er ist geoffenbart worden, auf daß er unsere Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm." "Ein solcher Hoherpriester geziemte uns: heilig, unschuldig, unbefleckt, ABGESONDERT von den Sündern." -- 1. Johannes 3:5; Hebräer 7:26.

Die hier angeführten Schriftworte scheinen sich ziemlich scharf zu widersprechen, indem die erste Stelle deutlich besagt, daß das ganze Menschengeschlecht durch seine Abstammung von Adam, dem vergifteten Brunnen, verdorben, mit Erbsünde bedeckt ist (hiermit stimmt auch unsere alltägliche Erfahrung überein), während die beiden anderen Stellen bezeugen, daß der MENSCH Christus Jesus OHNE SÜNDE war und sich dadurch von der übrigen Menschheit unterschied. Da nun die ganze in der Heiligen Schrift niedergelegte Lehre von der Versöhnung unbedingt verlangt, daß unser Erlöser ein unbefleckter Mensch -- VON unserem Geschlecht und doch von demselben abgesondert -- sei, so ist dies für jedes denkende Kind Gottes ein wichtiger Punkt. Was hat Gott im Falle unseres Herrn Jesus vollführt, was aller menschlichen Erfahrung und Hiobs Zeugnis gemäß bei den Menschen unmöglich war? Eine befriedigende Erklärung hierüber zu geben, soll die erfreuliche Aufgabe dieses Kapitels sein.

::Seite 88::

Nicht daß eine Erkenntnis der Art und Weise, wie dieses Wunder sich vollzog, für den Glauben oder die Errettung des von Gott gelehrten wahren Jüngers Christi notwendig wäre; aber bei dem Lichte, das die (bald mit Recht, bald mit Unrecht) vernichtende Kritik unserer Tage über die religiösen Überlieferungen verbreitet, ist es

wertvoll, wenn die Wahrheit recht fest gestützt wird, indem sie in engster Verbindung mit der Versöhnungslehre steht, welche den Mittelpunkt und die Grundlage wahren Christentums bildet. Dadurch werden die Kinder Gottes auch besser befähigt, in ihrem Glauben festzustehen, trotz allen von Lehrstuhl, Presse und Kanzel aus gegen sie gerichteten Angriffen des Widersachers. Jahrhundertlang genügte, Gott sei Dank, den Heiligen das Zeugnis der Schrift über die Sündlosigkeit unseres Herrn, jetzt aber kommt als Speise zu seiner Zeit für den Haushalt des Glaubens der wissenschaftliche Beweis für die Möglichkeit dessen hinzu, was Gottes Wort diesbezüglich in vollkommener Übereinstimmung mit den Naturgesetzen bezeugte.

Wir stellen uns jedoch nicht auf den Boden der katholischen Lehre über die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria, die aus derselben die Möglichkeit der unbefleckten Geburt unseres Herrn Jesu ableitet. Wir halten Maria, die Mutter des Herrn, für ein Glied des Geschlechtes Adams, mit der Erbsünde belastet wie wir, voll menschlicher Schwachheiten und Gebrechen und deshalb auch dem Todesurteil verfallen. Wir behaupten aber, daß der "Mensch Christus Jesus" eine Ausnahme war, die einzige Ausnahme dieser Art. Dabei wollen wir nicht vergessen, daß sich die Vorsehung Gottes den Menschen gegenüber auch sonstwie in Durchbrechung sonst allgemein gültiger Naturgesetze offenbart. Das bekannteste Beispiel hierfür ist die Tatsache, daß, entgegen dem Gesetze, wonach die Hitze die Körper ausdehnt, das Wasser beim GEFRIEREN, also beim Kälterwerden sich ausdehnt. Wäre das nicht der Fall, so wäre das Eis schwerer als das Wasser, würde auf den Grund der Seen und Flüsse sinken und sich dort so anhäufen, daß der Sommer nicht genügte, um es zu schmelzen. Wie mit dem Wasser, so verhält es sich auch mit dem Antimon, und dieses Metall wird deshalb mit dem Blei der Buchdruckertypen vermischt, damit dieselben bei allen Temperaturen die Form und Ausdehnung behalten. So ist auch in unserem Menschengeschlecht der einzige Ausnahmefall von Unbeflecktsein mit der Erbsünde dessen einzige Hoffnung, dessen

::Seite 89::

Lösegeld und Rettung, gemäß göttlichem Ratschluß. Dies festhaltend, laßt uns nun untersuchen, wie "der Logos Fleisch ward", "vom Weibe geboren", "aus dem Samen Abrahams", und dennoch von Erbsünde frei, auf daß er ein hinreichendes und annehmbares Lösegeld für Adam und sein Geschlecht werden konnte.

Die Schrift bestätigt stets die Tatsache, daß das LEBEN, der LEBENSKEIM oder die LEBENSKRAFT eines jeden Organismus vom Vater und nicht von der Mutter kommt; die Mutter EMPFÄNGT den Samen oder Keim vom Vater, der in ihr einen Zellkern befruchtet, worauf sich alsdann ein dem ihrigen entsprechender Leib entwickelt; sie ERNÄHRT das keimende Wesen solange, bis es fähig ist, unabhängig zu leben, d. h. die zum Unterhalt seines Lebens nötigen, von Erde und Luft gelieferten Elemente in seinem Körper selbst zu verarbeiten, dann wird es geboren.

Das Wort "VATER" bedeutet "LEBENGEBER". In diesem Sinne war Gott der Vater (Lebengeber), die Erde dagegen die Mutter Adams und somit des ganzen Menschengeschlechtes. (Lukas 3:38) Adams Leib und Organismus war von der Erde (die in diesem Sinne seine Mutter war, daß alle seinen Körper bildenden Stoffe der Erde entnommen waren), aber das Leben, das in diesem Leibe oder Organismus pulsierte und erst einen Menschen daraus machte, kam von Gott (welcher auf diese Weise des Menschen Vater oder Lebengeber wurde) und NUR IN DEM MANNE hat seither das Vermögen gewohnt, den Lebenskeim auf Nachkommen zu übertragen.

In Übereinstimmung mit diesem Prinzip sagt denn auch die Schrift, daß die Kinder von ihren Vätern erzeugt und von ihren Müttern geboren werden. (1. Mose 24:47) In diesem Sinne kann sie von den 70 Kindern oder Nachkommen Jakobs reden, die ihn nach Ägypten begleiteten, und von denen noch ausdrücklich beigefügt wird, daß ein jedes aus den Lenden Jakobs gekommen sei. (1. Mose 46:26, 27; 2. Mose 1:5) Ebenso lesen wir auch von Salomo, daß er aus den Lenden Davids kam. (1. Könige 8:19; 2. Chronika 6:9) So beanspruchte auch Paulus mit den übrigen Israeliten, daß er und alle übrigen aus den Lenden ABRAHAMS gekommen seien, während wir in bezug auf Levi geschrieben finden: "Er war noch in der LENDE SEINES VATERS, als Melchisedek ihm entgegen ging." -- Hebräer 7:5, 10.

::Seite 90::

So sehen wir also, daß das ganze Menschengeschlecht von Adam kommt, seinem Vater, DURCH Eva, seine Mutter, aber nicht VON Eva. So steht auch geschrieben, daß "alle in Adam sterben", aber nicht alle in Eva. Weil das ganze Geschlecht von Adam stammt, ist es durch SEINE Versuchung auf die Probe gestellt, wegen SEINES Falles verurteilt und mit unter SEINE Strafe gezogen worden.

Zu diesem Resultate, daß nämlich das Leben, wie die Schrift lehrt, vom männlichen Geschlechte übermittelt wird, ist nun auch die wissenschaftliche Forschung gelangt; wir wollen dieser aber nicht in all ihren Kreuzgängen folgen, sondern nur ein jedermann leicht begreifliches Beispiel erwähnen, das Hühnerei. Es birgt ursprünglich kein Leben in sich, sondern stellt nur die Keimzelle dar, die imstande ist, einen Organismus hervorzubringen, sobald sie von dem Samen des Hahnes belebt oder befruchtet ist. Das Ei enthält außer der Keimzelle noch die zur Ernährung des von der Zelle hervorzubringenden Organismus nötigen Elemente im richtigen Verhältnis und fördert dadurch die Entwicklung der Zelle zum "Embryo" des Küchleins. Dasselbe lebt nun von dieser Nahrung, dem Eiweiß, bis es imstande ist, andere Nahrung zu ertragen und selbst zu sich zu nehmen; dann durchbricht es die Schale. Nach denselben Grundsätzen entwickelt und ernährt sich auch das Embryo des Menschen und der Säugetiere.

Wenn also, wie die Bibel und die Wissenschaft übereinstimmend bezeugen, das Leben vom Vater stammt, so folgt daraus, daß, wenn der Vater vollkommen ist, auch das von ihm gezeugte Kind vollkommen wird. Unter auch nur einigermaßen günstigen Verhältnissen wird der Same eines vollkommenen männlichen Wesens in der Keimzelle der Mutter ein kräftiges und gesundes Embryo erzeugen, das imstande ist, die ihm förderlichen Elemente unter der ihm gebotenen Nahrung herauszufinden, zu verwerten und die ihm schädlichen zu vermeiden oder auszuscheiden; diese Fähigkeit behält auch der aus einem so gezeugten, vollkommenen Embryo sich entwickelnde Organismus. Andererseits wird der Keim oder Same eines unvollkommenen männlichen Wesens ein entsprechend schwaches Embryo erzeugen, das nicht imstande ist, die es umgebenden ungünstigen Verhältnisse zu überwinden, sondern das vielmehr alle ihm von der Mutter dargereichten Nahrungselemente, ob zuträglich oder schädlich, in sich aufnimmt und erkrankt.

::Seite 91::

Das alte Sprichwort: "Des einen Speise ist des anderen Gift", liegt auch diesem Prinzip zugrunde. Eine Person mit kräftigen und gesunden Verdauungsorganen kann

Speise genießen und ihr Kräfte entnehmen, während dieselbe Speise einer Person mit schwachem Verdauungsapparat Krankheit oder sogar den Tod bringen kann. Das stärkere Element entnimmt den genossenen Speisen die zuträglichen Stoffe und sondert die schädlichen ab; das schwächere vermag diese Scheidung nicht zu vollziehen, wird so "vergiftet", oft bis zur Erzeugung von sichtlicher Krankheit. Nun ist aber kein Glied unseres Geschlechtes auch nur annähernd vollkommen, und keines vermag von seinem Organismus all die Myriaden der Feinde fernzuhalten, die in Speise, Trank und Luft an ihn herantreten; aus diesem Grunde ist auch niemand vollkommen geboren und niemand vermag daher auch den Folgen seiner Schwäche auf die Dauer zu widerstehen, sie treffen bei allen früher oder später ein. Sie machen sich zuerst an den schwächsten Organen geltend, und diese reißen schließlich den ganzen Körper ins Verderben.

Von diesem Gesichtspunkte aus erkennen wir, daß, wenn Eva allein gesündigt hätte, das Menschengeschlecht deshalb nicht hätte sterben müssen. Der vollkommen gebliebene Adam hätte auf seine Nachkommen ungeschwächte und gesunde Lebenskraft vererbt, und sie wären ohne Fehl geboren worden, selbst wenn auch über Eva das Todesurteil verhängt gewesen, und sie ihre Vollkommenheit verloren gehabt hätte. Die Frucht eines vollkommenen Samens hätte nur die ihr zuträglichen Nahrungsstoffe in sich aufgenommen, die schädlichen aber, selbst wenn dargeboten, unberührt gelassen, oder, wenn eingenommen, ohne Schaden wieder ausgestoßen haben.

Wenn aber, umgekehrt, Adam allein gesündigt hätte, und Eva vollkommen geblieben wäre, so wäre dennoch das über Adam verhängte Todesurteil auf seine ganze Nachkommenschaft durchgedrungen. So vollkommen die von Eva gebotene Keimzelle und Nahrung auch gewesen wäre, sie hätten nicht vermocht, aus dem unvollkommenen Samen ein vollkommenes Lebewesen hervorzubringen. Darum sagt denn auch die Schrift mit Recht: "Wie in ADAM alle sterben" (1. Kor. 15:22); und "durch EINES Menschen Ungehorsam ... ist der Tod auf alle Menschen durchgedrungen." -- Römer 5:12, 19.

::Seite 92::

Welch einen herrlichen Parallelismus finden wir hier zwischen dem ersten Adam und seinem Weibe und dem zweiten Adam und seiner Braut! Wie der Tod nicht durch Eva, sondern durch Adam auf das ganze Menschengeschlecht hindurchgedrungen ist, trotzdem erstere dazu beigetragen hat, das Todesurteil herbeizuführen, so wird das wiederhergestellte Leben auch gar nicht auf die Braut Christi, sondern auf Jesum, den Erlöser, zurückzuführen sein, obgleich aus göttlicher Gnade seine Braut mithelfen darf, wieder zurückzubringen, "was verloren war."

Da also in Adam die Lebensquelle der Menschheit durch die Sünde vergiftet worden ist, so kann niemand unter seinen Nachkommen ohne Erbsünde sein, denn: "Wie könnte ein Reiner aus einem Unreinen kommen? Nicht ein einziger." Mit dieser Stelle muß offenbar der Mann gemeint sein, nicht das Weib. Keiner, welcher der verunreinigten Quelle entstammt, kann rein sein. Darum sagt die Heilige Schrift: "Da ist kein Gerechter, auch nicht einer", folglich "vermag keineswegs jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben." -- Römer 3:10; Psalm 49:7.

Es wird freilich zugegeben, daß die Gemütsart des Weibes während der Schwangerschaft einen wesentlichen Einfluß, im Guten wie im Bösen, auf die

Charakteranlagen ihrer Kinder ausübt; wir haben zahlreiche Beispiele, sowohl von geistigen als auch von körperlichen Muttermalen. Inwiefern nun aber, oder ob überhaupt ein von vollkommenem Samen gezeugtes vollkommenes Embryo durch eine böse Sinnesart der Mutter in schädlicher Weise beeinflusst werden könnte, das kann unter den heutigen Verhältnissen nicht entschieden werden, denn die bezüglichen Beweise wären eben einfach nicht beizubringen. Zudem bedürfen wir einer Entscheidung dieser Frage bei unserer Untersuchung gar nicht, denn der Mensch Jesus Christus ist nicht von einem Weibe böser Sinnesart geboren worden; die Schrift erklärt vielmehr, 1. daß Gott als Mutter Jesu eine fromme Jungfrau erwählte, "gesegnet unter den Weibern", und die "Gnade bei Gott gefunden hatte" (Lukas 1:28, 30, 42); 2. daß Maria voll Glaubens war und sich im Herrn freute, ein Werkzeug bei der Hinausführung seines Planes sein zu dürfen, und 3. daß sie sich nicht fürchtete vor Vorwürfen Josephs oder der Welt, sondern in der Freude ihres Gottes lebte, wie sie denn auch selbst bezeugt: "Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott

::Seite 93::

meinem Heilande." (Lukas 1:45-47) So sehen wir denn, daß die Sinnesart der Mutter Jesu der Entwicklung des Embryos zur Vollkommenheit nicht hinderlich, sondern sogar förderlich war.

Hieraus ergibt sich also, daß die einzige Schwierigkeit für die Erzeugung eines vollkommenen Menschen und seiner Geburt von einer unvollkommenen, sündhaften, aber gutgesinnten Mutter in der Beschaffenheit eines vollkommenen Vaters lag, der vollkommenen Samen zur Verfügung gehabt hätte, und so erscheint uns denn die Lehre der Schrift klar und verständlich, daß nämlich im Falle Jesu durch göttliche Kraft ein vollkommenes Leben (nicht aus adamischer Quelle) aus seinem früheren Zustande auf ein menschliches übertragen wurde, und daß das aus diesem Embryo entstandene Wesen "heilig" (rein, vollkommen) war, trotz der unvollkommenen Mutter. (Lukas 1:35) Daß Jesus also von den geistigen, sittlichen und körperlichen Gebrechen, die seiner Mutter wie allen anderen Menschen anhafteten, UNBEEINFLUSST bleiben konnte, entspricht demnach den Anforderungen der Vernunft sowohl als auch den Aussagen der Heiligen Schrift und den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft.

Eine andere Tatsache, die von Gelehrten bewiesen wird und auch mit der Schrift übereinzustimmen scheint, ist die, daß, obwohl das LEBEN vom VATER kommt, die GESTALT und NATUR von der MUTTER stammt. Die wissenschaftlichen Beweise scheinen uns indes unklar und sind für den Laien jedenfalls schwer verständlich. Gott hat in seiner Weisheit nicht nur die verschiedenen Arten und Naturen getrennt, sondern sie auch in großem Maße begrenzt, sodaß sie sich über gewisse Grenzen hinaus nicht vermischen können, ohne die Fähigkeit der Fortpflanzung zu verlieren. Eine bekannte Illustration dafür ist der Maulesel, der keine Fortpflanzungsfähigkeit hat.

Der alte Gedanke, daß Form und Natur vom Mann kommen, wird durch moderne Naturforscher verworfen, welche jetzt übereinstimmend sagen, daß das Weib den Organismus bestimmt, -- in der Tat, alles, mit Ausnahme des Lebenssamens oder Keims, der vom Vater kommt. Nimm als biblische Illustration der eben gestellten Behauptung die unpassende Verbindung zwischen den "Töchtern der Menschen" und denjenigen Engeln, "die ihren ersten Zustand nicht bewahrten." -- 1. Mose 6:2, 4;

Judas 6; 2. Petri 2:4.

::Seite 94::

Die Engel zeugten, als sie menschliche Gestalt annahmen, da sie im Besitz vollkommener Lebenskraft waren, Kinder, die dem tief gesunkenen Geschlechte Adams in geistigem Scharfsinn und Körperkraft weit überlegen waren; "diese sind die Helden, die von altersher waren". Laßt uns dessen eingedenk sein, daß sie von unvollkommenen, sterbenden Müttern geboren, aber von kräftigen Männern gezeugt waren.

Das sterbende Geschlecht Adams hätte an diesen Nephilim (Hebräisch Gefallene), die nie von Gott anerkannt wurden, weder durch eine Prüfung zum Leben, noch durch eine Verurteilung zum Tode, harte Bedrücker erhalten. Es war nichts als Gnade, wenn Gott die Unmenschen vernichtete, damit nicht das ganze Menschengeschlecht verderbt würde; denn, wie wir aus 1. Mose 6:9 schließen können, hatte sich bereits der größere Teil der Menschen mit diesen Nephilim vermischt; es entstand ein "neues Geschlecht", indem neues Leben, neue Kraft von neuen Vätern hereinkam. Noah aber war unter göttlicher Vorsehung rein geblieben in seinem Geschlechte (in seiner Abstammung von Adam), darum ward er auch dazu ersehen, daß in ihm die Vermehrung der Menschen einen neuen Anfang nehmen sollte.

Diese Erinnerung an die Nephilim lebte jedoch noch lange fort. Sie erscheint in den Göttersagen der Heiden bis auf unsere Tage; und nach vielen Jahrhunderten noch war die Furcht vor diesen Nephilim bei den Israeliten so lebendig, daß der falsche Bericht der Kundschafter, es seien in Kanaan solche gesehen worden, eine große Panik unter dem Volke hervorrief. Freilich gab es in Kanaan zuweilen große Menschen, wie die Schrift berichtet, aber nie werden sie als Nephilim bezeichnet, außer in jenem falschen Berichte der Kundschafter. -- 4. Mose 13:33; 14:36, 37.

Eine andere Anwendung des Grundsatzes, wonach das Leben vom Vater, Gestalt und Natur aber von der Mutter kommt, zeigt uns die Schrift, wenn sie uns berichtet, daß Jehova, der selber göttlicher Natur ist, SÖHNE verschiedener Natur gezeugt habe. Er ist nach Hiob 2:1; 38:7 und Hebräer 2:9 der Vater oder LEBENGEBER sowohl für die Engel als auch für die Menschen (Lukas 3:38) und für die "Neuen Schöpfungen", die in der ersten Auferstehung der GÖTTLICHEN Natur teilhaftig werden sollen. (2. Petri 1:4) Der Geist, die Lebenskraft Jehovas erzeugte durch Benutzung geistiger Substanzen die Engel,

::Seit 95::

durch Benutzung irdischer Materie die Menschen und die Tiere (1. Mose 2:7; 1. Kor. 15:47), und wenn Gott uns die Empfängnis der Neuen Schöpfungen zur göttlichen Natur klar machen will, so stellt er sie dar als gezeugt vom Worte der Verheißung im Mutterleibe des Bundes, den er mit Abraham geschlossen hatte, welcher Bund durch ein Weib, Sara, vorbildlich dargestellt wurde, uns versichernd, daß, so wie Isaak der Erbe Abrahams und das Kind der Verheißung war (durch Sara), so seien wir, wie Isaak, Kinder Gottes, Kinder der Verheißung, des in Sara vorgeschatteten Bundes. -- Siehe Galater 4:23-31; 1. Petri 1:3, 23; 2. Petri 1:4.

Der hier geltende Grundsatz war auch im vorbildlichen jüdischen Zeitalter in Kraft,

indem laut Gesetz das Erbe des Vaters nach MASSGABE DER GUNST UND DES RANGES, in welchem seine verschiedenen Frauen standen, auf die Kinder verteilt wurde. Der Mutter Natur, Rechte, Privilegien und Freiheiten gingen mithin auf die Kinder über, nicht aber ohne weiteres die des Vaters. -- 1. Mose 21:10; 2. Mose 21:4; Galater 4:30.

So verhielt es sich auch mit unserem Herrn Jesu. Als vom Weibe geboren, war dessen menschliche, irdische Natur auf ihn übergegangen; er war "von der Erde, irdisch". Obwohl er die REINHEIT und VOLLKOMMENHEIT seines früheren geistigen Lebens beibehielt, so nahm er doch als Same im Leibe der Maria deren Natur an und "ward Fleisch", "vom Weibe geboren". Das Reine kam jedoch nicht von dem verunreinigten Geschlecht Adams, sondern "er ist von Gott ausgegangen und gekommen", und er erhielt von Maria nur Nahrung und Gestalt. -- Johannes 8:42; Galater 4:4.

Übereinstimmend mit dem hier besprochenen Grundsatz wird auch von Jesu, obgleich er seither zur GÖTTLICHEN Natur erhoben wurde und nicht mehr Mensch ist, geweissagt, daß er der Vater oder Lebengeber des ganzen Menschengeschlechtes sein und die durch Adam verloren gegangene Vollkommenheit der MENSCHLICHEN Natur wiederherstellen werde. Der Lebengeber ist also göttlicher, die Kinder aber werden menschlicher Natur sein, geboren vom Wiederherstellungsbunde, der durch Ketura, Abrahams dritte Frau, vorgeschattet ist.

::Seite 96::

Auf die vorangegangenen Erläuterungen zurückblickend, erkennen wir, daß die wunderbare Geburt unseres Herrn Jesu, als vollkommener, sündloser Mensch, wiewohl von einer unvollkommenen Mutter, durchaus nicht im Widerspruche, sondern in voller Übereinstimmung mit den gewöhnlichen Verfahren Jehovas steht. Wir sehen ferner, daß auch Adam, als Gottes Sohn, vollkommen "geboren" wurde, obwohl seine Mutter, die Erde, mit Ausnahme des Gartens Eden, noch nicht vollkommen war. Wenn also die Schrift bezeugt, daß unser Herr Jesus vor seiner Geburt ein vollkommenes geistiges Lebewesen war, dessen Lebensprinzip in den Mutterleib Marias verpflanzt wurde, so ist uns das Bürgschaft genug dafür, daß er auch als "HEILIG, UNSCHULDIG, UNBEFLECKT UND ABGESONDERT VON DEN SÜNDERN" geboren wurde. Gerade ein solcher "geziemte uns", paßte für die Anforderungen unserer verzweifelten Lage. Ein solcher konnte von der göttlichen Gerechtigkeit als unser LÖSEGELD angenommen werden; und wenn er nun als Hoherpriester der Menschheit bestellt worden ist, so ist er imstande, den Mühseligen und Beladenen Erbarmen und Mitgefühl entgegenzubringen, indem "er selbst unsere Schwachheiten auf sich nahm und unsere Krankheiten trug." -- Matth. 8:16, 17; Hebr. 7:26.

Wir gehen nun über zur Betrachtung, wie er ohne Sünde sein und dennoch "in allem den Brüdern gleich" werden konnte.